**Zeitschrift:** Baselbieter Heimatblätter
**Herausgeber:** Gesellschaft für Regionale Kulturgeschichte Baselland
**Band:** 78 (2013)
**Heft:** 2-3

**Artikel:** (K)eine Anekdote aus Oskar Biders Leben
**Autor:** Stohler, Martin
**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-860278

**Nutzungsbedingungen**
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 08.07.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

**Literaturhinweise**
- Baselbieter Heimatblätter 2-2008, S. 59 ff.
- Biografisches Lexikon der Schweizer Kunst. Zürich 1998.
- Die Geschichte des Basler Kunstvereins und der Kunsthalle Basel: 1839–1988. Basel 1989.
- Heimatkunde Sissach. Liestal 1984 + 1998.
- Katalog der ersten Basellandschaftlichen Kunstausstellung 1933 in Liestal.
- Katalog der Gedächtnisausstellung im Schloss Ebenrain in Sissach 1962.
- Katalog der Ausstellung «Expressionismus» im Schloss Ebenrain in Sissach 1972 mit Werken von Ernst Ludwig Kirchner, Cuno Amiet, Giovanni Giacometti, Hermann Scherer, Albert Müller, Emilio Müller und weiteren.
- Personenlexikon des Kantons Basel-Landschaft. Liestal 1997.
- Volksstimme von Baselland (Sissach), 20. März 2002 und 25. Februar 2008.
- Zwischenzeit. Die Reformierte Kirche Baselland 1950 bis 2000. Liestal 2004.

*Martin Stohler*

## (K)eine Anekdote aus Oskar Biders Leben

Wer sich mit Biografien befasst, stösst oft auf Anekdoten. Es sind dies Berichte von kleinen Begebenheiten, die ein spezielles Schlaglicht auf die Persönlichkeit werfen, die in ihrem Zentrum steht. Als Historiker möchte man jeweils gerne wissen, ob sich die geschilderte Begebenheit tatsächlich zugetragen hat oder ob sie lediglich gut – oder weniger gut – erfunden ist.

Als ich letzthin in der Sissacher «Volksstimme» blätterte, um mir die Berichte über Oskar Biders Bruchlandung anlässlich der vom 7. bis 11. September stattfindenden Herbstmanöver von 1913[1] anzusehen, stiess ich in der Ausgabe vom 20. August 1913 zufällig auf das folgende «Müsterli». Unter der Überschrift «Vom Flieger Bider» lesen wir: «Bekanntlich ist Herr Oberstdivisionär Wildbolz einer der Passagiere Biders gewesen. Er hatte diesen ersucht, ihn bei einem Fluge mitzunehmen, und Bider hatte bereitwillig entsprochen. Nach glücklicher Landung dankte der Passagier und bat den Luftschiffer, ihm zu sagen, womit er ihm erkenntlich sein könnte. «Es braucht weiter nichts; wir sind jetzt quitt.» – «Wieso quitt?» – «Vor drei Jahren haben Sie mich fliegen lassen und heute ich Sie.» – «Jaso, sind Sie jener Bider?» – «Zu Befehl, Herr Oberst.» Unser berühmter Luftschiffer war bei der Kavallerie eingeteilt, hat vor drei Jahren aspiriert und ist durchgefallen. Herr Oberst Wildbolz war damals noch Waffenchef der Kavallerie.»

Ist das in der «Volksstimme» Berichtete charakteristisch für Oskar Bider, passt es zu dem Bild, das Zeitgenossen von ihm gezeichnet haben? Der Basler Journalist, Politiker und Aviatik-Pionier Eugen Dietschi lernte Oskar Bider im Januar 1919 in Dübendorf kennen. In seinem 1971 veröffentlichten Buch «Vom Ballon zum Jet»[2]

[1] Im Rahmen der Herbstmanöver der 2. Division war Bider mit seinem zweisitzigen Blériot-Flugzeug in den frühen Morgenstunden des 10. September 1913 zu einem Aufklärungsflug gestartet. Als ein Gewitter aufzog, musste er in stockfinsterer Nacht in der Gegend von Oberlindach bei Zollikofen (BE) notlanden. Dabei streifte er mit einem Flügel den Leitungsträger einer Elektrizitätsleitung, und das Flugzeug ging in Brüche. Bider und der mitfliegende Beobachtungsoffizier Theodor Real wurden nur leicht verletzt (vgl. z.B. «Volksstimme» vom 13. September 1913).

[2] Eugen Dietschi: Vom Ballon zum Jet, Basel 1971, S. 57. Der Ballonfahrer Dietschi (1896–1986) war gemäss Historischem Lexikon der

schildert er seine Begegnung mit Bider folgendermassen:
«Während ich mich mit Sturzhelm und Schutzbrille bewaffnete und in ein Fliegerkombinaison zwängte, um mit dem Oltner Piloten Max Cartier zu einem Überlandflug zu starten, trat Bider zu unserem Vogel. Mit sympathischem Lächeln begrüsste er mich, fragte nach meinem Pulsschlag – es war mein erster Flug! – und freute sich offensichtlich an der mehr oder weniger gespielten Unbekümmertheit, mit der ich mich in die offene Koje der Militärmaschine schwang. Was an der Persönlichkeit Biders faszinierte, war seine gewinnende Natürlichkeit und Bescheidenheit. Die Wellen der Begeisterung, die ihm – dem Abgott des Volkes – entgegenschlugen, vermochten seine Schlichtheit nicht ins Wanken zu bringen. Dass er der einfache treuherzige ehemalige Bauer blieb, war das Geheimnis, warum ihn das Volk verehrte, liebte und ihm blindlings vertraute.»
Die in der «Volksstimme» geschilderte Episode scheint nicht schlecht zu den von Dietschi beobachteten.[3] Charakterzügen Biders zu passen – trotzdem ist sie bestenfalls gut erfunden. In der «Volksstimme» vom 23. August 1913 findet sich unter der Überschrift «Oskar Bilder flog nicht» nämlich eine Zuschrift aus Liestal, die keinen anderen Schluss zulässt: «In Ihrer letzten Nummer lese ich eine Notiz über Oskar Bider, dem bekannten Aviatiker. Ich fühle mich veranlasst, die Einsendung richtig zu stellen, da die Behauptung, es sei Bider in der Aspirantenschule gewesen und dort durchgefallen, unrichtig ist. Guide Oskar Bider war zum Besuch der Unteroffiziersschule vorgeschlagen und wollte vor zwei Jahren diese Schule bestehen. Er kam aber erst kurz vor Beginn der Schule aus Argentinien zurück, es war zu spät und in der Schule kein Platz mehr für ihn. Er hat deshalb die Unteroffiziersschule nicht bestanden; in der Offiziersschule war er nie, hat daher auch nicht durchfallen können. Unser Bider ist hier also nicht «geflogen».»
Bleibt die Frage, wer das «Müsterli» in die Welt gesetzt hat und wie es den Weg in die Spalten der «Volksstimme» gefunden hat. Wir können es nicht (mehr) in Erfahrung bringen. In diesem Punkt unterscheidet sich unser «Müsterli» nicht von vielen andern Anekdoten, über deren Entstehung und Autoren wir auch nichts Genaues wissen.

Schweiz u.a. «Mitbegründer des Basler Flugplatzes Sternenfeld in Birsfelden sowie 1925 der Balair und war 1928 an der Gründung der Sektion Basel des Aero-Club der Schweiz beteiligt».

3 Es handelt sich hier allerdings wohl kaum um eine kurz nach der Begegnung festgehaltene Beobachtung von Biders Wesenszügen – das Buch erschien mehr als fünfzig Jahre später 1971 –, sondern um ein Bild, das wahrscheinlich erst im Prozess des Erinnerns und des Formulierens diese konkrete Ausgestaltung erfahren hat.

*Dominik Wunderlin*

## Die ungebrochene Faszination für die Aviatik-Ikone Oskar Bider

Das Jahr 2013 kann man als richtiges «Oskar Bider-Jahr» bezeichnen. Die einhundertste Wiederkehr des ersten Alpenflugs, den der Langenbrucker Flugpionier Oskar Bider am 13. Juli 1913 mit seiner Blériot XI schaffte, war der grosse Anstoss, der Taten des mutigen Fliegers zu gedenken, der das Fliegen im südwestfranzösischen Pau erlernte und das Schweizer Flugbrevet Nr. 32 erwarb.